

Krimi

Fit gemacht

Das amerikanische Original erschien 1939 – und die erste deutsche Übersetzung von «The Big Sleep» 1974. Wie kaum ein zweiter sogenannter Hard-boiled-Roman läutete Raymond Chandler mit seiner grandiosen Räuberpistole ein neues Zeitalter des Kriminalromans ein. Nun liegt sein berühmtestes Philip-Marlowe-Noir in einer neuen, frischen Übertragung von Frank Heibert vor – fit gemacht für die nächsten hundert Jahre. Gut so. *Peter Henning*

Raymond Chandler, Der grosse Schlaf. Nachwort von Donna Leon (Diogenes), 294 Seiten.

Pop

Heimelige Klänge

Jetzt ist auch Vera Kaa in der Volkspop-Sehnsuchtsecke gelandet. Sie stammt aus dem Muotatal, und ihre 12 neuen Songs sind von heimeliger Verbundenheit inspiriert. Wir hören trotzdem gutschweizerische Popmusik, diesmal dekoriert mit Betruf, Jodel und Viehgebimmel. Die einstige Punkgöre hat sich schon mehrfach geläutert und neu erfunden. Ihre raue Stimme braucht sie nicht zu verstecken. «Längi Zit» ist etwas gar kitschig geworden. *Pirmin Bossart*

Vera Kaa: Längi Zit, 6003 Records.

Game

Ein bunter Haufen

Die Borderlands-Serie geniesst Kultstatus und lebt von ihren Waffen, dem comicartigen Look und natürlich dem kruden Humor, der sich nicht an Zartbesaitete wendet. Borderlands 3 hält an der bekannten Formel fest und wartet mit einem Reigen schräger Figuren und Monster auf, die auf vielfältigste Weise ins Jenseits befördert sein wollen. Allein ist dies wohl machbar, spassig aber wird es im Team, und darauf ist auch das dritte Kapitel ausgelegt. *Marc Bodmer*

Borderlands 3, Gearbox/2K, PC/PS4/Xbox One.

Kinderbuch

Im Strudel von Gewalt und Zerstörung

«Kleine Bücher, grosser Inhalt» ist Konzept der Jugendbuchedition Da Bux. Brisante, aktuelle Themen werden so aufgegriffen, dass sich auch schwächere Leser an die Lektüre wagen. Für die vierte Edition hat Alice Gabathuler über entfesselte Gewalt am Rand eines Fussballmatches geschrieben – in zwei Versionen. Hintereinander gelesen, ergibt sich aus Kilians und Alinas Geschichte ein differenziertes Bild. Und die Spannung steigt dabei noch. *Bettina Kugler*

Alice Gabathuler: Krawallnacht. Alina/Kilian. Ab 14. Da Bux, je 60 Seiten.

Aufgetischt

Neubad, St. Gallen

Das «Neubädli» ist in St. Gallen eine Institution. Nah am Kloster gelegen, verstecken sich in einem schmucken Haus mehrere verwinkelte Gaststuben. Vor deftiger Bratwurstküche ist man aber gefeiert. Seit Anfang 2018 wirtet mit Natalie Schneider und Sandro Vladani ein junges Paar mit Ambitionen in der «Genussmanufaktur Neubad». Auf der Speisekarte wird nicht in Vor- und Nachspeisen unterschieden. Alle Portionen sind gleich klein. «Damit sie von möglichst vielem probieren können», erklärt uns die aufmerksame Bedienung. Die kompetente Dame bringt unsere grosszügige Bestellung denn auch in eine genussvolle Reihenfolge und sorgt für die perfekte Weinbegleitung.

Das Wasserbüffeltartar mit Fenchel und gebeiztem Eigelb eröffnet den Abend fulminant. Vollends ins Schwelgen bringt uns das Überraschungsmenu. Auf gebeizten Lachs mit Kabis folgen Jakobsmuscheln in Kokossuppe, dann Dorade mit frischem Spinat, das Entrecote mit Serviettenknödel ist schon fast zu viel des Guten, und der Desserteller mit Caipirinhasorbet und Schoggiküchlein befördert uns ins kulinarische Glückskoma. *Katja Fischer De Santi*

Adresse Bankgasse 6, 9000 St. Gallen, 071 222 86 83. Di–Sa 11.30–14.30 Uhr und 17–23 Uhr. genuss@restaurantneubad.ch



Bild: Getty Images

Tipp der Woche

Wandelbares Stimmwunder

Steinzeit in Sachen Internet, Eiszeit mit den USA. Unter dieser Situation leiden heute vor allem junge Künstler in Kuba, die sich international Beachtung verschaffen wollen. Die 25-jährige Sängerin Daymé Arocena ist die grosse Ausnahme. Denn das einstige singende Wunderkind profitiert von der Unterstützung des renommierten Produzenten Gilles Peterson und seinem britischen Label Brownswood.

Das famose neue Album «Sonocardiogram» ist bereits das vierte Album der Kubanerin, die heute zwischen Havanna und Toronto pendelt. Die afro-kubanische Tradition, angereichert mit Soul und Jazzharmonien, funkelt in ihrer Musik in allen Farben. Als Anhängerin der afroamerikanischen Haupt-

religion in Kuba Santería (Weg der Heiligen) hat Arocena aber auch einen starken Bezug zur Tradition der westafrikanischen Yoruba, die diesmal noch stärker betont wird. Vor allem in einer raffinierten Trilogie zu Ehren der Yoruba-Gottheiten Oyá, Oshún und Yemaya. Prunkstück ist und bleibt aber Arocenas wandelbare Stimme, die einmal wichtig, ein anderes Mal geschmeidig, aber immer sinnlich klingt. «Sonocardiogram» bestätigt, dass wirklich spannende Musik heute an den Rändern entsteht, wo sich die Kulturkreise begegnen, berühren und vermischen. *Stefan Künzli*

Daymé Arocena: Sonocardiogram (Brownswood).

Tatort

Okkultes aus Schwaben

Ein Geschichtsstudent liegt nackt und tot auf einer Hochebene inmitten rauer schwäbischer Natur. Der Wind pfeift über das Plateau, und die Kommissare Lannert (Richy Müller) und Bootz (Felix Klare, Bild) wundern sich über den Kreis, der um die Leiche gezogen ist, und über die okkult anmutenden Ritzungen auf dem Oberkörper des Toten. Ein Ritualmord?

Die trauernde Mutter (Victoria Trauttmansdorff) könnte als Inhaberin einer Abfallverbrennungsanlage kaum geerdeter sein. Weisse Wölkchen und blauer Himmel sind zu sehen, als die Kommissare zwischen Müllbergen recherchieren. Das Bild ist schön, so wie der ganze Film visuell beeindruckt. Das esoterische Thema aber mag nicht recht zur schwäbischen Biederkeit und erst recht nicht zum schwäbischen Zungenschlag passen (Buch Michael Glasauer; Regie Piotr J. Lewandowski).

Dafür gibt es zu schönen Bildern schöne Sätze. Den schönsten darf ein Pfarrer zu Kommissar Bootz sagen, als ihre Ermittlungen die Kommissare in die Sankt-Remigius-Kapelle bei Wurmlingen führen: «Ich sehe, dass Sie nicht gläubig sind. Atheisten haben immer diese innere Unruhe, die sie selber nicht bemerken.» Der zweitbeste Satz fällt bei einer Szene in einem Keller, als Bootz sich bei einer «Schlägerei ohne Regeln» einen Zweikampf mit einem zwielichtigen Typen liefert, der ihn belehrt: «Ohne Regeln zeigt sich, wer du wirklich bist.»

Gerdy Zint als Freizeitschläger ist das schauspielerische Highlight im Stuttgarter «Tatort» «Hüter der Schwelle» – und die einzige Figur, die authentisch wirkt, neben den Kommissaren. Zum Zweikampf singt Maria Callas: «Mon cœur s'ouvre à ta voix». Das bleibt hängen, sonst nicht viel. *Susanne Holz*



«Tatort» aus Stuttgart: «Hüter der Schwelle». Sonntag, 20.05 Uhr, SRF 1. ★★★★★



In der «Genussmanufaktur Neubad» gibt es keine Vor- oder Hauptspeisen. Bild: zvg



Küche: ambitioniert, abwechslungsreich, Klassiker mit einem Extradreh.



Service: kompetent (bei der grossen Weinkarte hilfreich) und herzlich.



Ambiente: hell und modern parterre, oben klassische St. Galler Erststockbeiz.



Preis: «Genussportionen» zwischen Fr. 14.–, Herbstsalat und Fr. 27.–, Black Angus-Rindsfilet, empfohlen werden vier Gänge.